

Journal Altenwohnanlage Großenbaum

6. Jahrgang
November 2015
Ausgabe 4/2015

Leben im Alter



Unsere Themen:

- | | |
|-----------------------|-----|
| • Auf ein Wort | 2 |
| • Grillfeste 2015 | 3-5 |
| • Gedenkgottesdienste | 6 |
| • Herzmusik | 7 |
| • Rätselspaß | 8/9 |
| • Konzerte 2015 | 10 |
| • Winterbasar | 11 |
| • Wir sind für Sie da | 12 |



Auf ein Wort ...

Angedacht ...

Im ehemaligen Begegnungszentrum der Altenwohnanlage Großenbaum gibt es mittlerweile ein Fachseminar für Altenpflege. Hier werden junge neue AltenpflegerInnen ausgebildet.

Beim Eröffnungsgottesdienst des ersten Kurses gestanden einige Schüler:
„Ich habe Angst davor, den ersten sterbenden Bewohner miterleben zu müssen.“

Ja, Tod und Sterben haben eine stark angstbesetzte Seite.
Weil man zu wenig Erfahrung damit im Leben machen konnte,
weil Menschen zu früh und unerfüllt sterben müssen,
weil mancher Sterbeprozess sich länger und schmerzhafter hinzieht als gewollt und als erträglich.

Und doch möchte ich hinzufügen:

Die Angst vor Sterben und Tod ist nur die eine Seite.

Es gibt zum Glück noch eine andere Seite, die hellere Seite des Sterbens:
Wenn die meisten Menschen keine Schmerzen mehr zu erleiden brauchen,
weil die Schmerzversorgung immer besser wird.

Wenn Menschen alt und lebenssatt gehen wollen und versöhnt sind mit den unerfüllten Seiten ihres Lebens.

Wenn Menschen tapfer und zäh um ihr Leben ringen und dem Tod noch einmal von der Schippe springen.

Wenn Menschen liebevoll und aufopferungsvoll von Freunden und Verwandten begleitet werden.

Wenn Menschen auf dem Todesweg den alles verändernden Zipfel fröhlicher Zuversicht bewahren, dass der Tod in Jesus Christus eine Tür ist. Eine Tür zu einer neuen Lebensdimension, in der die Liebe alles in allem sein wird.

Der dunkle „Sterbemonat“ November ist darum nicht das Ende des Jahres. Der November mündet ein in den Dezember, in dem uns das Licht des Lebens geschenkt ist. Im Glauben an dieses Licht dürfen wir mit Paulus unserer menschlich-allzumenschlichen Angst vor dem Tod entgegenhalten: „Tod, wo ist dein Sieg?! Tod, wo ist dein Giftstachel?! Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“

Mit hellen Grüßen in der dunklen Jahreszeit

Achijah Zorn (0208 / 6949127)

Grillfeste 2015

In diesem Jahr wurde am Freitag, dem 24.07. ein gemeinsames Grillfest für die Bewohnerinnen und Bewohner der Hausgemeinschaften von Haus 2 gefeiert, zu dem die Angehörigen herzlich eingeladen waren.

Das bewährte Team am Grill lockte mit leckeren gegrillten Würstchen und Koteletts. Außerdem gab es Salate und Getränke. Diese wurden mit der Unterstützung durch ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter an alle verteilt, die sich nicht selber in die Schlange am Grill und an der Salattheke einreihen konnten.

Natürlich hatte auch Siggie Brandenburg, unser musikalischer Unterhalter, wieder mal den Weg zu uns gefunden. Er sorgte mit bekannten Melodien und vertrauten Witzen dafür, dass den Anwesenden die Zeit nicht lang wurde.



In diesem Jahr gab es zusätzlich Einiges zu rätseln. An jedem Tisch wurde gemeinsam versucht, die Lieder herauszufinden, die per Bild oder Liedzeile gesucht wurden.

So verschieden wie unsere Gäste waren dann auch die Lösungen auf den zurückgegebenen Blättern.

Von 46 Rätseln wurden die Meisten von einigen Gästen sehr erfolgreich gelöst. Frau Weidmann erhielt mehrere komplett ausgefüllte Rätselblätter zurück. Frau Grun hatte 45 richtige Lösungen, gefolgt von Frau Marion Müller mit 43 Richtigen. Direkt dahinter lagen die Lösungen von Frau Schrödel (40 Richtige) und von Frau Appenzeller (39 Richtige). Es bleibt noch zu erwähnen, dass alle Gäste für ihr Miträtseln und für ihre Teilnahme am Fest belohnt wurden durch das



Angeln nach einem kleinen Präsent oder einer Süßigkeit.

Die abgedruckten Fotos lassen vermuten, dass das Angeln und Rätseln sogar Spaß gemacht hat. Allerdings wurden die Rätsel, zum Teil mit Gesang, erst zu einem so späten Zeitpunkt aufgelöst, dass viele Gäste dann schon im Haus oder auf dem Heimweg waren.



Ingesamt war es wieder ein gelungenes, fröhliches Fest, das gerne im nächsten Jahr, vielleicht auch wieder im Monat Juli, wiederholt werden sollte, denn in diesem Jahr blieb es bis zum Abend sogar trocken. Sie finden die Rätsel in diesem Heft auf Seite 8 und 9 und die Lösungen in der nächsten Ausgabe.

Auch im Haus 1 fand dieses Jahr ein Grillfest statt, bei schönstem, sonnigen Wetter genossen es alle draußen mit ihren Angehörigen zu sitzen. Grillwürstchen, Frikadellen, Steaks und verschiedene Salate rundeten den Tag ab.



Auch für gute Musik war gesorgt worden. Kühle Getränke wie Bowle, Bier, Cola, Fanta oder Wasser löschten den Durst. Die Bewohner und ihre Angehörigen aber auch das Personal hatten einen schönen, gelungenen Nachmittag.





DR. HERRMANN'S APOTHEKEN

HUBERTUS APOTHEKE
 ANGERMUNDER STR. 11
 47269 DUISBURG - GROSSENBAUM

PARACELSUS APOTHEKE
 IM SCHLENK 52
 47055 DUISBURG - WANHEIMERORT

ROSEN APOTHEKE
 ANGERMUNDER STR. 30
 40489 DÜSSELDORF - ANGERMUND

Partner für Ihre Gesundheit



FELDMANN DAS GESUNDE HAUS

Apotheke ■ Sanitätshaus
 ■ Kosmetikstudio
 ■ Fußpflege

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TEL. 0203/7127810 GROSSENBAUMER ALLEE 35
 FAX 0203/762745 47269 DUISBURG-GROSSENBAUM



Bestattungen Kutzner GmbH

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Tag und Nacht erreichbar

Carmen Grawe

Großenbaumer Allee 43 Telefon 0203-766553
 47269 Duisburg-Großenbaum Telefax 0203-767183

Gedenkgottesdienste 2015

**Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte,
aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbunden hat.**

Wir möchten mit zwei Gedenkgottesdiensten an die Bewohnerinnen und Bewohner erinnern, die in dem vergangenen Jahr von uns gegangen sind und laden Angehörige und Freunde, Mitbewohnerinnen, Mitbewohner und Mitarbeitende ganz herzlich dazu ein.

Wir wollen das Gefühl vermitteln, dass die Verstorbenen Spuren hinterlassen haben und nicht vergessen werden. Darum gedenken wir in den Gottesdiensten der Heimgegangenen und zünden für jeden dieser einmaligen Menschen eine Kerze an.

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen und mit Pfarrer Zorn und den Mitarbeitenden der Hausgemeinschaften über die Zeit zu reden, die der Bewohner in unserem Haus lebte.

Wir freuen uns über zahlreiche Besucher die diese Gelegenheit nutzen, um sich von den Verstorbenen zu verabschieden.

Unsere Gedenkgottesdienste finden statt um 15.30 Uhr

Sonntag 15. November - Saarnerstr. 45 im Festsaal

Sonntag 22. November - Zu den Tannen 10–12 im Café Treff Fliedner

R.W.

Dichterische Worte von Carl Zuckmeyer

Ich denke mir oft, dass ich vor der Geburt von meiner Mutter umgeben war, in ihrem Leib, ohne sie zu kennen. Dann brachte sie mich zur Welt, und ich kenne sie nun und lebe mit ihr. So, glaube ich, sind wir als Lebende von Gott umgeben, ohne ihn zu erkennen. Wenn wir sterben, werden wir ihn erfahren, so wie ein Kind seine Mutter, und mit ihm sein. Warum sollte ich den Tod fürchten?

3. Jahrgang
November 2015
Ausgabe 4/2015

fliedner *plus*



Ein Traumhäuschen an einem Tag

24 Stunden – 24 Projekte

KoKoBe Mülheim wählt 1. KoKoBe-Rat

Einführungstag für neue Mitarbeitende

Schreibwerkstatt in der KoKoBe

Veranstaltungen November bis Januar



Theodor Fliedner Stiftung

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie noch Plattenspieler und richtige Schallplatten? Aus Vinyl?

Anhand der Antwort auf diese Frage kann man die Zugehörigkeit zu einer Generation festmachen. Denn längst werden mehrheitlich ganz andere Tonträger, CDs oder MP3-Player, genutzt. Für meine Nichten sind Menschen, die noch Platten gehört haben, schon beinahe historische Figuren.

Ich habe seit meiner Jugend einen Plattenspieler. Und einige Schallplatten habe ich aufbewahrt, weil sie mir schon damals viel bedeutet haben. Dazu gehört an erster Stelle eine Aufnahme des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Oft habe ich die sechs Teile des Oratoriums jeweils am von Bach vorgesehenen Aufführungstag im Kirchenjahr gehört. Mit einem grandiosen Auftakt, dem ersten Teil, am ersten Weihnachtstag: in strahlendem D-Dur, buchstäblich mit Pauken und Trompeten, das berühmte „Jauchzet, frohlocket...“ des Chores. Die Weihnachtsfreude kommt darin auf den Punkt gebracht zum Ausdruck.

Ganz ähnlich klingen die Worte des Monatsspruchs für den Dezember: *Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden. (Jesaja 49,13)*

Das „Jauchzen“, zu dem Jesaja auffordert, lässt sich vielleicht gar nicht besser ausdrücken, als durch Musik. Denn die unbändige, unbeschwerter, lautstarke Freude, zu der Kinder oft noch fähig sind, die fällt uns Erwachsenen meist eher schwer.

Jesaja nennt mit diesen Worten Gottes für sein Volk Israel einen guten Grund zur großen Freude und jubelndem Lob Gottes.

Die Israeliten hatten desillusioniert und zermürbt seit Jahrzehnten ihr Dasein „by the rivers of Babylon“ im Exil gefristet.

Resignation hatte sich breit gemacht, weil das Recht der Stärkeren, in dem Fall der Babylonier, sich durchgesetzt hatte und vielen Israeliten die Hoffnung auf eine Heimkehr in ihr gelobtes Land wohl abhandengekommen war. Gott, so schien es, hatte sein Volk wohl vergessen.

Im Leben vieler Menschen gibt es Zeiten und Situationen, in denen sich ein ähnliches Gefühl breit macht.



Eine Krankheit, ein Unfall, eine zerbrochene Beziehung, ein tiefer Konflikt oder auch ein Trauerfall hinterlassen zerplatzte Erwartungen, zerschlagene Pläne und ausgeträumte Träume. Und die Frage: hat Gott mich vergessen?

Bei den Gedenktagen im November scheinen solche Momente der Trauer und der Resignation manchem wieder auf.

Dagegen setzen die Worte Gottes, die Jesaja verkündet, ein großes Ausrufezeichen der Hoffnung: Gott hat euch nicht vergessen, so wenig, wie eine Mutter jemals ihr Kind vergisst. Ihr werdet nach Hause zurückkehren. Heimkommen.

Wir Christinnen und Christen feiern dieses große Ausrufezeichen der Hoffnung an Weihnachten. In seinem Sohn Jesus Christus ist er unter uns Menschen erschienen und hat uns so die zuversichtliche Gewissheit geschenkt, dass er uns nicht vergisst. Ein guter Grund für die tiefe Weihnachtsfreude des „Jauchzet, frohlocket...“.

Hoffnungszeichen gibt es aber auch vor und nach Weihnachten, oft mitten im Alltag. Wenn zum Beispiel Menschen sich für andere Menschen freiwillig engagieren.

Von einigen Beispielen davon berichtet diese Ausgabe. Sie erzählt von ehrenamtlichem Engagement, bei dem ein Traumhäuschen an einem Tag entstanden ist, von einem neuen Hochbeet, das auf diese Weise gestaltet wurde und von Menschen, die sich in den KoKoBe-Rat einbringen. Die Theodor Fliedner Stiftung bedankt sich für all dieses Engagement ganz herzlich. Und wir freuen uns über die zahlreichen neuen Mitarbeitenden, die wir beim Einführungstag begrüßen durften.

Bei diesen und den weiteren Beiträgen wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre und Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Herzliche Grüße,

Ihr

Martin Bauh

Ehrenamtliche Mitarbeiter bauen Pavillon für Patienten im Fliedner Krankenhaus Hand in Hand – ein Traumhäuschen an einem Tag

Der Einsatz hat sich für alle Beteiligten gelohnt. Einen Tag stellte die Firma IHS aus Essen ihre Mitarbeiter frei, damit diese sich in einer sozialen Einrichtung ehrenamtlich engagieren konnten. Zwölf Mitarbeiter des Essener Unternehmens trafen sich Ende September im Fliedner Krankenhaus Ratingen, um dort gemeinsam mit den Mitarbeitern und Patienten einen Pavillon im Garten zu errichten.

Pflegedienstleitung Cordelia Siegmund ist nicht nur vom baulichen Ergebnis schlicht begeistert: „Die Zusammenarbeit mit den IHS-Mitarbeitern war wunderbar unkompliziert. Das Team hat durch die offene Art und das Hand-in-Hand-Arbeiten hier alle sehr beeindruckt“, so die Projektkoordinatorin.



Für den sogenannten „Naschgarten“ der Station 8 wünschte sich das Fliedner Krankenhaus schon länger einen wettergeschützten Pavillon für Kaffeepausen und Grillabende. Mit vereinten Kräften, viel Geschick und der kulinarischen Versorgung durch die Fliedner-Mitarbeiter baute das IHS-Team den Traum aus Holz schließlich zusammen und konnte zum Abschluss das Tagewerk auch seiner Bestimmung zuführen: bei Kaffee und Kuchen. Doch nicht nur die Patienten konnten sich freuen – auch die IHS-Mitarbeiter nahmen beim Klinikrundgang eine Menge Eindrücke mit und waren beeindruckt von der umfassenden Arbeit im Fliedner Krankenhaus.



Helpen, wo Hilfe gebraucht wird – ehrenamtlicher Einsatz auch in Haus Engelbert

24 Stunden – 24 Projekte – 24 Mal Mülheim

Am 19. September fand zum zweiten Mal der Mülheimer Aktionstag „24 mal Mülheim“ statt, den das Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) initiiert hatte. Unternehmen, Mitarbeiter, Privatpersonen, Vereine, Gruppen – alle waren dazu aufgerufen, sich innerhalb von 24 Stunden ehrenamtlich zu engagieren und die angebotenen Projekte zu unterstützen.

Eine Mischung aus Handwerk und Gartenpflege leisteten die helfenden Hände in Haus Engelbert. Mit vereinten Kräften und Unterstützung aus den Fliedner Werkstätten realisierten die Helfer im Garten ein neues Hochbeet – und ein paar reife Äpfel wurden gleich noch mitgeerntet. Der arbeitsreiche Einsatz aller



18 Teilnehmer wurde mit einem Bouleturnier im Garten abgerundet. „Allen Teilnehmern hat der Tag großen Spaß gemacht“, so Eva Ganz

vom Haus Engelbert. Mit einem großen Grillbuffet aller Projektteilnehmer in Mülheim fand der Ehrenamtstag einen geselligen Ausklang.

KoKoBe Mülheim wählt ersten KoKoBe-Rat

Die KoKoBe Mülheim wird als erste Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung einen KoKoBe-Rat wählen. Der Rat besteht aus drei Personen und wird für zwei Jahre gewählt. Mindestens viermal im Jahr werden sich Mitarbeitende und KoKoBe-Rat zusammensetzen.

Die Aufgaben des KoKoBe-Rats sind sehr vielfältig. Dazu zählen:

- Mitarbeit bei der Planung und Durchführung von Aktionen der KoKoBe (wie beispielsweise Infostände)
- Teilnahme an Aktionen der KoKoBe
- Ansprechpartner und Vermittler zwischen Mitarbeitenden und BesucherInnen der KoKoBe



- nach Möglichkeit Teilnahme an Veranstaltungen in der Rembergschule (wie z.B. die Vorstellung der KoKoBe beim Elternabend)
- Mitarbeit bei der Jahresplanung
- Prüfung und ggf. entsprechende Umsetzung von Wünschen der BesucherInnen in der KoKoBe

„Weitere Aufgaben ergeben sich in der Praxisphase und Erprobung“, so Martina Hackert-Kleinken. Anfang Oktober gab es eine Vorstellung der Kandidaten. Ende Oktober (nach Redaktionsschluss) wurden die gewählten Kandidaten vorgestellt.

Einführungstag für neue Fliedner-Mitarbeitende

Stiftung präsentiert sich in allen Bereichen

Am 30. September 2015 fand in Mülheim erstmalig ein Einführungstag für neue Fliedner-Mitarbeitende statt. 55 Teilnehmende aus 20 Einrichtungen bekamen aus allen Geschäftsbereichen einen Einblick in die Arbeit der Stiftung.

Der Vorstandsvorsitzende und theologische Vorstand Pfarrer Martin Bach begrüßte die neuen Mitarbeitenden im Diakonensaal der Hauptverwaltung mit einem geistlichen Impuls und gab eine Einführung in die traditionsreiche Geschichte der Diakonie und der heutigen Stiftung. Sabine Halfen, kaufmännischer Vorstand und stellvertretende Vorstandsvorsitzende, führte die neuen Mitarbeitenden durch Themen wie Finanzierung der Aufgaben und betriebswirtschaftliche Aspekte. Auch die anderen Abteilungen der Stiftung stellten sich und ihre Aufgaben vor. Dazu präsentierten die Referentinnen und Referenten aus der Hauptverwaltung die Bereiche



Controlling, Bauen und Wohnen, Prozessorientiertes Qualitätsmanagement, Personal, die Fachbereiche Menschen mit Behinderungen und Leben im Alter und die wissenschaftliche Abteilung. Auch die Mitarbeitervertretung (MAV) der Stiftung und die Diakoniegemeinschaft informierten über ihre Arbeit.

Am Nachmittag bekamen die Teilnehmenden eine Vorstellung von der Arbeit im Fliednerdorf in Mül-

heim – hier speziell im Heilpädagogisch begleiteten Wohnen. Einrichtungsleiter Friedhelm Thissen gab tiefe Einblicke in Praxis und neue Konzepte bei einem anschließenden Rundgang durch das Dorf.

Die Mitarbeiter nutzten die Chance, die Eindrücke und Erlebnisse abschließend zu reflektieren. Vielen wurde erst durch die Vorträge und Rundgänge die Größe der Stiftung, in der sie arbeiten, bewusst.



„Ich höre mich gerne selbst reden.“ „Ich mag meine fröhliche Ausstrahlung.“ ... Plötzlich scheint es aus allen herauszusprudeln. Alles ist richtig und fühlt sich gut an.

Freundinnen, Freunde, Familie,...

„Anfangs war es komisch, die Texte vor allen vorzulesen. Aber jetzt ist es kein Problem. Keiner lacht, alle hören zu“, erklärt Wolfgang Ockenfels. Und nicht nur das: Alle bekommen anerkennenden Applaus für ihre Texte.

...Oh, sagte die Fee, das ist aber viel...

Wer nicht selbst schreiben oder lesen kann, lässt sich von einem Betreuer helfen, die Gedanken zu Papier zu bringen. Nach dem gemeinsamen Märchen auf der Flipchart sind nun alle wagemutiger geworden. Zeit für ein eigenes Märchen. Jeder zieht sich mit Papier und Stift bewaffnet in eine Ecke zurück und lässt neue Figuren im Kopf und auf dem Blatt entstehen. Rührend, lustig, traurig, politisch, philosophisch,...

Da beschloss der Erbsenzähler sich einen Computer anzuschaffen und bei parship anzumelden.

Sabine Feldwieser hat schon viele dieser Workshops gegeben. Ihr ist vor allem eines wichtig: „Es geht darum, die Menschen darin zu unterstützen, ihren ganz persönlichen (Schreib-)stil zu entwickeln. Auch hier ist die Freude am Tun, die Lust am eigenen Ausdruck das Wichtigste. Es geht nicht um rich-



tig oder falsch, sondern um sich auszuprobieren, sich ausdrücken, Entdeckungen machen, Neues wagen, die eigenen Spuren erkennen und verfolgen, sich wohlfühlen.“

Diesen Wohlfühlfaktor nehmen neben ihren kreativen Schreibschöpfungen alle mit nach Hause: „Kreatives Schreiben macht Spaß“, ist sich die Gruppe einig. Ideen zu Papier zu bringen, fühlt sich gut an. Und macht auch stolz. Vor allem, wenn es noch weitere Leser findet. Denn: Die Texte, die in dem zweitägigen Workshop entstanden sind, werden künftig auch einen

Platz in der „Lanterne“ finden, der Vereinszeitschrift der Lebenshilfe in Mülheim, erklärt Martina Hackert-Kleinken, Ansprechpartnerin der KoKoBe.

Die beiden Workshop-Tage hat auch sie als sehr intensiv erlebt. „Alle Teilnehmer haben sich voll rein begeben in das Projekt.“ Das Schreiben habe die Gruppe gestärkt und hat – schöner kann eine Schreibwerkstatt zum Thema „Freundschaft“ ja gar nicht enden – Freundschaften wieder aufleben lassen.

Und sie schreiben weiter...

Allen Teilnehmern hat der zweitägige Workshop so viel Spaß gemacht, dass feststeht: Wir schreiben weiter! Die Gruppe trifft sich ab sofort alle 14 Tage donnerstags, um neue Texte, Gedichte, Geschichten aufs Papier zu bringen.

Einen passenden Namen sucht die Gruppe derzeit noch.

Weitere Texte sollen in „GEMEINSAM“ erscheinen (Veranstaltungskalender der KoKoBe) und auch ein Kalender ist in der Planung.

Mehr Infos:

KoKoBe

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsangebot
für Menschen mit geistiger Behinderung

Kaiserstr. 31-33, 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel.: (0208) 30 18 96 13, Fax: (0208) 30 18 96 15

info@kokobe-mh.de, www.kokobe-mh.de

Elfchen

(1-2-3-4-1 Wörter in einer Reihe)

Freundschaft
Freunde finden
ich hab dich lieb.
Du mich auch.
Ju Hu

Termine November– Dezember 2015

Milieugestaltung

„Offene Veranstaltung“ für Mitarbeitende

der Theodor Fliedner Stiftung

2. November 2015,

13.00 bis 16.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos

Seminarort: Fliedner Krankenhaus –
Blauer Salon

Thunesweg 58, 40885 Ratingen

Anmeldung per E-Mail:

ibf@krankenhaus.fliedner.de

Referent: Frank Görjen

Nikotinabhängigkeit und Bekämpfung durch Akupunktur

„Offene Veranstaltung“ für Mitarbeitende

der Theodor Fliedner Stiftung

3.11., 10.11., 17.11. und 24.11.2015,

jeweils von 14.15 bis 15.45 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos

Fliedner Krankenhaus

Thunesweg 58, 40885 Ratingen

Stationsgebäude 1, Dachgeschoss,

Zimmer Nr. 10

Anmeldung per E-Mail:

ibf@krankenhaus.fliedner.de

Referentin: Maria Matynkowska

Ernährung bei gerontopsychiatrisch veränderten Menschen

„Offene Veranstaltung“ für Mitarbeitende

der Theodor Fliedner Stiftung

5.11.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos

Fliedner Krankenhaus – Blauer Salon

Thunesweg 58, 40885 Ratingen

Stationsgebäude 1, Dachgeschoss,

Zimmer Nr. 10

Anmeldung per E-Mail:

ibf@krankenhaus.fliedner.de

Referentin: Stephan Semmelroth

Pflegeberichte richtig schreiben

(Seminar für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer)

10. November 2015,

jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 105 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referentin: Dr. phil. Angela Löser

„Was Menschen im Sterben erleben und was dann gut tut“ – Grundlagen von Palliative Care für Pflegehelfer/innen und Betreuungskräfte (Teil 2)

11. November 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 105 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referentin: Dr. phil. Angela Löser

Deeskalationstraining

für Mitarbeitende in der Behindertenhilfe Zweitätiges Seminar

am 12. und 13. November 2015,

jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 215 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referent: Wolfgang Zapisky

„Den Jahren Leben geben ...“

Soziale Betreuung, Betätigung und Aktivierung in der Tagespflege

18. November 2015, 9.00 bis 16.00 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 110 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referentin: Karin I. Voigt

„Wenn zu viel Nähe entsteht ...“ –

Der richtige Umgang mit Nähe und Distanz in der Altenhilfe

19. November 2015, 9.30 bis 17.00 Uhr

(Stehcafé ab 9.00 Uhr)

Seminargebühr: 95 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referentin: Ursula Hampe

„Sei gut zu Dir selbst ...“ –

Keine Chance für Stress und Burnout Zweitätiges Seminar

am 24. und 25. November 2015

jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 195 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referentin: Stefanie Hartwich

Der therapeutische Tischbesuch

(TTB – die wertschätzende Kurzzeitaktivierung)

2. Dezember 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr

(Stehcafé ab 8.30 Uhr)

Seminargebühr: 105 Euro

Seminarort: Fliedner Akademie –

Tagungszentrum Duisburg

Zu den Wiesen 50, 47269 Duisburg

Referenten: Bettina Rudert und Bernd Kiefer

Impressum:

Theodor Fliedner Stiftung

Fliednerstraße 2

45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: (0208) 48 43-0, Fax: (0208) 48 43-105

E-Mail: info@fliedner.de

Redaktion: Claudia Kruszka, Gabriele Walter

Fotos: Theodor Fliedner Stiftung

Herzmusik im Duisburger Stadttheater

Bewohnerinnen und Bewohner waren eingeladen im Duisburger Stadttheater zu dem Programm Herzmusik. Im Foyer des Theaters musizierten vier Mitglieder der Duisburger Philharmoniker für Duisburger Senioren. Es kamen viele Interessierte aus Seniorenheimen und auch aus privatem Umfeld.

Das Projekt „Herzmusik“ wurde von der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker unterstützt und fand in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Duisburg und dem Demenzservicezentrum Westliches Ruhrgebiet statt.

Schon das Stimmen der Instrumente erinnerte unsere Bewohner an „alte Zeiten“, soweit sie früher gerne in Konzerte gegangen sind.

Gespielt wurden fünf verschiedene Musikstücke mit Flöte, Oboe oder Englisch Horn, Viola, Vio-

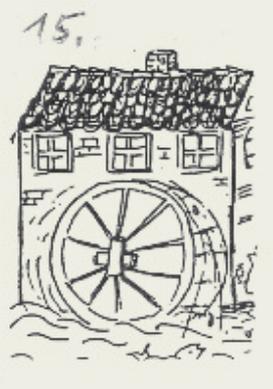
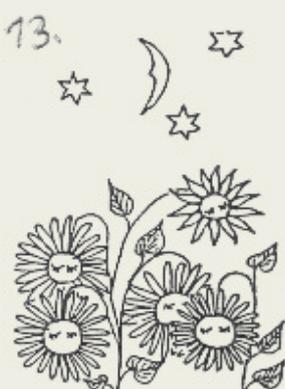
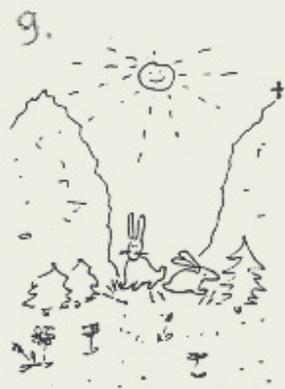
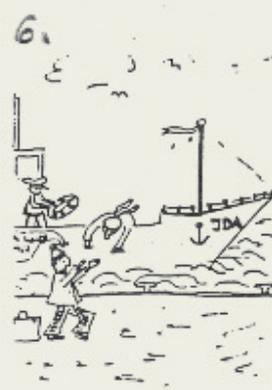
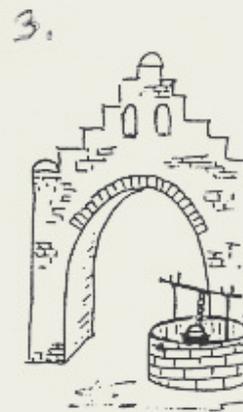
loncello und Harfe. Es war ein beeindruckendes Konzert und die große vergoldete Harfe stand, zumindest optisch, im Mittelpunkt.

Dass die Musik eher unbekannt war, tat der Stimmung keinen Abbruch. Besonderen Applaus erhielt der Violoncello Spieler, der ein Musikstück selbst komponiert hatte.

Nicht im Programm stand ein Element aus der Musik des Filmes „Der Pate“, welches uns dann doch vertraut vorkam. Zum schönen Abschluss des Nachmittags wurde noch gemeinsam das Lied gesungen „Die Gedanken sind frei“, dessen Text auf der Rückseite des ausgeteilten Programms abgedruckt worden war.



Rätsel des Grillfestes



Liedanfänge von den Abbildungen auf der gegenüber liegenden Seite

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.

Liedanfänge raten

... sind wir über den Strudel gefahren
... jetzo kommt die Zeit heran
... mit klingendem Spiel vor das Tor
... wird wohl mein Feinsliebchen sein
... über Wald und Feld
... da fließt ein Brunnlein kalt
... so muss man trinken

... ging ich auf und ging ich unter
... das wissen's alle Leut
... die waren beide mein
... dass ich so traurig bin
... an dem blauen Himmelszelt
... geht die Fahrt wohl übers Meer
... pflücket die Rose, eh' sie verblüht

Redewendungen zum Thema Musik

Etwas tut höllisch weh
Etwas ist weit und breit bekannt
Jemanden heftig ausschimpfen
Die passende Ansprache wählen
Jemandem mit einem Instrument die Meinung sagen
Sich in den Mittelpunkt setzen
Sich an gesellschaftliche Spielregeln halten
Jemanden für etwas gewinnen wollen
Etwas flüchtig erwähnen
Friedlich beisammen sein
Alle Möglichkeiten ausschöpfen
Die große Liebe
Jemandem zeigen, wo es lang geht
Viel Wirbel um Etwas machen
Jemanden auf das Richtige ansprechen

Die Englein..... hören
Das..... von den Dächern
Jemandem..... blasen
Den..... finden
Eine..... halten
Immer..... spielen wollen
Das gehört zum.....
Die..... rühren
Etwas..... lassen
In..... leben
Alle..... ziehen
Der Himmel.....
Die..... beibringen
Auf..... hauen
Die..... zum Klingen bringen

Hauskonzerte in der AWG

In diesem Jahr gab es für die Bewohnerinnen und Bewohner aus beiden Häusern schon mehrfach die Möglichkeit sich ein Konzert anzuhören und mitzusingen.

Im April fand sich der „VdK Singekreis“ im Saal im Haus 1 ein, um einen schönen musikalischen Nachmittag zu bieten.

Unter der Leitung des Geschäftsführers Herrn Robert Walter wurden bekannte Lieder vorgesungen und mit gutem Erfolg zum Mitsingen animiert.

Im Mai erschien das Mundharmonikaorchester der Neuapostolischen Kirche unter der Leitung des Priesters Heinz Weber. Sein Orchester besteht aus Mundharmonika- und Akkordeonspielern, Mandolinen- und Gitarrenspielern. Auch an diesem schönen Nachmittag haben wir gemeinsam mit diesen Gästen bekannte Volks- und Wanderlieder gesungen.

Der Seniorenchor der Neuapostolischen Kirche ist so groß, dass er aus Platzgründen nicht gleichzeitig mit dem Mundharmonikaorchester bei uns auftreten kann. Herrn Weber hatte aus diesem Grund einen zusätzlichen Termin für August mit uns abgesprochen. Geleitet wurde das Konzert durch Herrn Peter Lauruschkat und das Chorrepertoire bestand aus bekannten und für uns unbekanntem kirchlichen Liedern. Auch an diesem

Nachmittag war wieder etwas zum Mitsingen dabei. Ein Sänger des Chores trug Texte vor, die teilweise lustig, teilweise informativ oder besinnlich waren.

Freuen wollen wir uns noch auf ein Weihnachtskonzert von dem Quartettverein Frohsinn aus Duisburg-Wedau. Es wird am Sonntag, dem 20.12. für unsere Bewohner in Haus 1 stattfinden. Auch diese Sänger sind bei uns schon bekannt und beliebt, besonders weil sie Wünsche erfüllen wie das Lied „die Himmel rühmen“. Dies Lied wurde extra für eine Bewohnerin geprobt und im nächsten Konzert zur großen Freude aller Bewohner vorgesungen.



Einladung zum Winterbasar
Samstag, den 7.11.2015 von 11.00 – 17.00 Uhr



Schon wieder 3 Wochen vor dem 1. Advent laden wir Sie ein, damit Sie passend zum Beginn der Adventszeit am 29. November alles zur Hand haben um es vorweihnachtlich geschmückt zu haben. Holzarbeiten, kleine Geschenke zum Nikolaus wie z. B. Socken, Schals, gehäkelte Blumen und Taschentuchbehälter, Fröbelsterne und vieles mehr. Selbstgefertigtes mit viel Liebe zum Detail.

Auch für Ihr leibliches Wohl wird gesorgt sein. So gibt es u.a. Glühwein, Reibekuchen und natürlich Kaffee und Kuchen im Café Treff Fliedner.

Also kommen Sie, schauen Sie, kaufen Sie, genießen Sie.

Aber beachten Sie:



**Winterbasar in der Altenwohnanlage Großenbaum
der Theodor Fliedner Stiftung
Samstag, den 7.11.2015
von 11.00 – 17.00 Uhr
Zu den Tannen 10-12
Wir freuen uns auf Sie!**

Wir sind für Sie da

Verwaltung

Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.30 Uhr, Zimmer E 42

Telefon bis 16.00 Uhr: (0203) 975 99 - 0

Café Treff Fliedner

Zu den Tannen 10-12

Wir bieten Ihnen montags bis freitags und an Sonn- und Feiertagen um 12.00 Uhr einen Mittagstisch an.

Anmeldung 1 Tag vorher bis spätestens 11.00 Uhr erbeten unter Telefon: (0203) 975 99 -556 oder -651.



Danke

Liebe Leserinnen und Leser des AWG Journals!

Hiermit verabschiede ich mich von Ihnen. Ich habe viele Jahre an der Erstellung unseres Journals mitgewirkt und es hat mir sehr viel Freude bereitet. Doch nun ist es Zeit für mich die Ausgabe in andere Hände zu übergeben.

Bitte bleiben Sie der Altenwohnanlage Großenbaum weiterhin treu.

Es gibt für uns und für Sie immer etwas zu berichten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Vorweihnachtszeit und ein glückliches Weihnachtsfest 2015. Kommen Sie gesund in das Jahr 2016.

Ihre

Chefredakteurin A. Abraham

Impressum

**Journal
Altenwohnanlage
Großenbaum**

Theodor Fliedner Stiftung
Altenwohnanlage
Duisburg-Großenbaum
Zu den Tannen 10-12
47269 Duisburg
Tel.: (0203) 975 99 - 0
Fax: (0203) 975 99 - 599
info@awg.fliedner.de
www.awg.fliedner.de

Chefredakteurin:
A. Abraham

Verantwortlich:
Einrichtungsleitung

Unser Journal und unseren Imagefilm erhalten Sie auf unserer Homepage unter Downloads.

*Nächster Erscheinungstermin
Februar 2016*